

18 Fahrer brachten 4662 Gerichte

Der Gemeinnützige Frauenverein Bischofszell leistete 2021 wertvolle Arbeit. Er besteht schon seit 169 Jahren.

Yvonne Aldrovandi-Schläpfer

«Die Frage des Friedens ist nicht zuerst eine Frage an die Welt, sondern für jeden an sich selbst. Wenn wir nicht mit uns selbst im Frieden leben, werden wir es auch nicht schaffen, es miteinander zu tun», sagt Doris Gremminger, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Bischofszell. «Wir selber versuchen, nicht nur in Frieden zu leben, sondern dies auch weiterzugeben. Menschen, denen es nicht so gut geht, möchten wir glücklich machen oder ihnen ein wenig Hoffnung geben.»

Anzahl Mahlzeiten hat markant zugenommen

Kürzlich fand im Restaurant Eisenbahn die 169. Jahresversammlung des Frauenvereins statt. Die Präsidentin informierte über die Aktivitäten des vergangenen und des laufenden Jahres. Dem Mahlzeitendienst stehen 18 Fahrer zur Verfügung. Sie bringen die Essen zu den Kunden. Dreimal wöchentlich verteilen sie 20 bis 30 Mahlzeiten. Im vergangenen Jahr wurden 4662 Gerichte ausgeliefert, rund 1000 mehr als im Vorjahr.

«Während der Coronazeit hatten wir viele neue Kunden, die nicht mehr ins Restaurant gehen konnten oder wollten. Nach wie vor haben wir über 20 Kunden, die wir beliefern dürfen», sagt Doris Gremminger. Am ersten Dienstag im Monat findet das Seniorenmittagessen im Restaurant Eisenbahn



Präsidentin Doris Gremminger (2. von links) mit den abtretenden Vorstandsmitgliedern Astrid Allmendinger (23 Jahre Kassierin), Helen Erni (15 Jahre Ressortleiterin «Ferienspass») und Claire Bernhardsgrütter (25 Jahre Revisorin).
Bild: Yvonne Aldrovandi-Schläpfer

statt. Auch hier habe sich die Teilnehmerzahl wieder erhöht. Der Besucherdienst ist ein weiteres Ressort. Rund 100 allein-

stehende Mitglieder des Frauenvereins ab dem 75. Altersjahr erhalten einmal im Jahr einen bunten Blumengruss.

An der diesjährigen Rosen- und Kulturwoche im Juni wird der Gemeinnützige Frauenverein ein Crêpe-Beizli führen. Der

Der Verein hat seine Wurzeln im 19. Jahrhundert

Im Jahre 1853 wurde der Frauen-Arbeits-Verein Bischofszell gegründet. Dieser heisst seit 1981 Gemeinnütziger Frauenverein Bischofszell. Der Verein setzt sich mit seinen **rund 150 frei-**

willigen Helferinnen und Helfern in Bischofszell und Umgebung in verschiedenen Ressorts für die Mitmenschen ein – und dies sozial und nicht gewinnorientiert. Unter anderem werden der

Mahlzeitendienst, das Seniorenmittagessen und der Ferienspass organisiert sowie die Ludothek betreut. Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt 20 Franken. (yal)

Verkaufserlös wird wie üblich einem gemeinnützigen Zweck zugutekommen.

Gähwiler, Mrkic und Nüesch neu im Vorstand

Drei langjährige Vorstandsmitglieder gaben ihren Rücktritt bekannt. Astrid Allmendinger war 23 Jahre lang Kassierin; ihren Sitz im Vorstand übernimmt Sandra Müller. Revisorin Claire Bernhardsgrütter war 25 Jahre im Amt; ihre Nachfolgerin ist Antoneta Delijaj. Und Helen Erni wurde als Ressortleiterin «Ferienspass» nach 15 Jahren verabschiedet. Priska Gähwiler und Erika Mrkic ersetzen sie. Neu im Vorstand ist auch Manuela Nüesch; sie übernimmt das Ressort «Rosenwoche».

Wiedergewählt wurden die Präsidentin, Doris Gremminger, sowie die Vorstandsmitglieder Regula Fitze, Barbara Müller, Jeanette Eugster, Hanna Schläpfer und Annelies Fitze. Für langjährige Treue und Mitarbeit im Frauenverein geehrt wurden Annelies Fitze (seit 25 Jahren im Vorstand) sowie Iris Sussi (seit 15 Jahren Revisorin). Das Protokoll der Jahresversammlung vom 30. Juni 2021, der Jahresbericht der Präsidentin sowie die Kassaberichte wurden einstimmig genehmigt und verdankt. Nach dem offiziellen Teil der Versammlung liessen die Frauen den Abend bei einem Lottomatch gemütlich ausklingen.

Weitere Informationen unter www.frauenverein-bischofszell.ch

Die IG Velo ist für den Bahnhofplatz

Amriswil Die IG Velo Amriswil spricht sich für den neuen Busbahnhof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes aus. Über die Vorlage stimmt die Amriswiler Bevölkerung am 15. Mai an der Urne ab. Am Samstag habe sie an einer Standaktion viele Passantinnen und Passanten vom Nutzen des Projekts überzeugen und für ein Ja gewinnen können, sagt Joe Brägger, Präsident der IG Velo Amriswil. Nebst der Notwendigkeit, die Haltekanten der Busse dem Gleichstellungsgesetz anzupassen, bedürfe der Bahnhof dringend einer Aufwertung – optisch, aber auch, um den Schnellzughalt und den davon abhängigen Busknotenpunkt zu sichern. «Ausserdem sieht das Projekt wesentliche Verbesserungen für den Veloverkehr vor», so Brägger. (man)

Frühlingskonzert der Brass Band

Hauptwil Die Musikgesellschaft Brass Band Hauptwil lädt zum Frühlingskonzert ein. Es findet am Samstag, 30. April, 20 Uhr, in der Mehrzweckhalle statt. Neben der Brass Band unter der Leitung Daniel Gublers spielt auch die Jugendmusik Hauptwil unter der Leitung Edgar Bernhardsgrütters auf. Der Dirigent verstand es nach den zwei schwierigen Jahren mit vielen Einschränkungen, ein abwechslungsreiches Programm einzustudieren. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Eine Festwirtschaft lädt zum Verweilen und zum Gedankenaustausch ein. (red)

Aus der Feder der Fiedler

Die «Amriswiler Konzerte» luden am Sonntagabend Pianistin Olivia Geiser und Violinistin Noëlle Grüebler ins Kirchengemeindehaus ein.

Barbara Hettich

Joseph Bologne, Chevalier de St. Georges (1745-1799), war ein virtuoser Geiger und ein begnadeter Komponist und war zu seiner Zeit in Paris sehr erfolgreich. Man nannte den Mann aus Guedeloupe auch den schwarzen Mozart. Seine Werke werden heute eher selten gespielt.

Die Schweizer Geigerin Noëlle Grüebler hat es gewagt. Am Sonntagkonzertierte sie mit der Pianistin Olivia Geiser als Duo G&G's im Kirchengemeindehaus Amriswil und legte unter anderem mit «Les Caquets», einem «Rondo en staccato» von Joseph Bologne, eine akrobatische und virtuose Meisterleistung aufs Parkett. Sie liess den Bogen über die Saiten tanzen, entlockte ihrer Geige trotz atemberaubend grosser Klangsprünge samtrene Töne, dies mit einer unglaublichen Schnelligkeit und Leichtigkeit – und einem Lächeln im Gesicht.

Ein solches Werk kann nur aus der Feder eines Fiedlers stammen. «Aus der Feder der Fiedler» war denn auch der Titel des Konzertabends. Die beiden Musikerinnen spielten aus-

schliesslich Werke von Komponisten, die auch als Geiger erfolgreich waren: mit Wiener Schmah Fritz Kreisler, mit Leidenschaft Sergei Rachmaninoff, fröhlich-leicht und schmerzlich-melancholisch Jean Sibelius, im Dreiviertel-Takt Henryk Wieniawski, kindlich-witzig Fini Henriques und irisch-temperamentvoll Charles Villiers Stanfort.

Nur ein Komponist im Konzertprogramm war kein Fiedler: Swan Hennessy. Erraten haben

dies im Rahmen eines kleinen Quiz zwei Konzertbesucher. Ein Grund für die wenigen Treffer: Es dürften kaum mehr als 50 Personen am Konzert dabei gewesen sein; dies trotz hochstehendem Programm. Die Veranstalter von «Amriswiler Konzerte» haben es einmal mehr fertig gebracht mit Noëlle Grüebler und Olivia Geiser zwei Musikerinnen zu engagieren, die auch in den renommierten Konzertsälen ihre Auftritte haben.



Violinistin Noëlle Grüebler und Pianistin Olivia Geiser spielen im Kirchengemeindehaus in Amriswil.
Bild: Barbara Hettich

Letzter Ton für Dionys

Die Musikgesellschaft Sulgen führte am Samstag im Auholzsaal eine Abendunterhaltung durch. Sie war Dionys Tschopp gewidmet.

Monika Wick

Hinter der Musikgesellschaft Sulgen liegt eine aufregende Zeit. Daniela Schümperli hat die Leitung des Orchesters an Julia Wyser und Anja Signer das Vereinspräsidium an Philipp Schenk übergeben. «Nun steht uns ein weiterer Abgang bevor. Dionys Tschopp verlässt uns nach der Musikunterhaltung für rund vier Jahre, um in Mainz das Trompetenstudium zu absolvieren», erklärte der Präsident an der Abendunterhaltung, zu welcher der Verein am Samstag in den Auholzsaal eingeladen hatte.

Um Tschopp gebührend zu verabschieden, hatte die Musikkommission das Motto «Der letzte Ton» gewählt. Bevor aber die Musikgesellschaft ihr Programm präsentierte, stellte die Jugendmusik AachThurLand ihr Können unter Beweis. Unter der Leitung von Sarah Bächli spielte sie Stücke aus verschiedenen Musikrichtungen und erntete dafür tosenden Applaus.

Auf einmal suchen alle das Trompetenventil

Der Beginn des Konzerts der Musikgesellschaft Sulgen verlief



Das Korps der MG Sulgen spielt im Auholzsaal

Bild: Monika Wick

nicht reibungslos. Das Ventil von Dionys Tschopps Trompete war verschwunden, worauf er auf ein Instrument der Guggenmusik zurückgreifen musste. Eingebettet in ein abwechslungsreiches Musikprogramm, machten sich die Orchestermitglieder Daniel Wintsch als Privatdetektiv Josef Matula und Markus Uhr als Rechtsanwalt Rainer Frank, beides Charaktere aus der Fernsehserie «Ein Fall für zwei», auf die Suche nach dem verlorenen Teil.

Mittels Whatsapp-Nachrichten konnte sich auch das Pub-

likum an der Suche beteiligen. Passend dazu tauschte die Musikgesellschaft für den zweiten Teil des Konzerts ihre Uniform gegen Kostüme. Für Erstaunen sorgte die Mitteilung, dass Julia Wyser eigens für den Abschied von Dionys Tschopp das Stück «Der letzte Ton» komponiert hatte, was – wie sich herausstellte – auch nicht aus mehr als einem Ton bestand. Gegen Ende gelang es einer Person aus dem Publikum, Klarinettistin Martina als Diebin des Ventils zu entlarven. Das Programm gefiel dem Publikum.